



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Der Roman**

**Keiter, Heinrich  
Kellen, Tony**

**Essen, Ruhr, 1912**

17. Dorfgeschichten und Heimatkunst.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-33498**

Unter der großen Schar der neueren englischen Romanschriftstellerinnen ist namentlich George Eliot (Pseudonym für Mary Anne Evans, 1819—1880) bemerkenswert. „Silas Marner“ ist eine Charakterzeichnung eines einsamen Menschen. In der „Mühle am Floß“ („The Mill on the floss“) verband sie biographische Momente mit der spannenden Handlung. „Adam Bede“ zeichnet anziehende Charaktere aus dem englischen Volksleben.

Harriet Beecher-Stowe (1812—1896) verfaßte den berühmten Sklavenroman „Onkel Toms Hütte“ (1852), der namentlich durch seine menschenfreundliche Tendenz wirkte.

Der amerikanische General Lewis Wallace (1827 bis 1905) schrieb historische Romane, von denen „Ben Hur“ (1880) aus der Zeit Christi neben „Onkel Toms Hütte“ das gelesenste Buch der amerikanischen Literatur wurde.

## 17. Dorfgeschichten und Heimatkunst.

Karl Immermann hatte mit seinem bereits erwähnten „Oberhof“ (1839) den ersten Anstoß zu der eigentlichen Dorfnovellistik gegeben. Allerdings trat schon vor ihm Jeremias Gotthelf, mit seinem richtigen Namen Albert Bitzius (1797—1854), ein protestantischer schweizerischer Pfarrer, auf, der in seinem „Bauernspiegel oder Lebensgeschichte des Jeremias Gotthelf“ (1836) das Bauernleben als eine Welt für sich hingestellt hat. Seine Dorfgeschichten wurden aber in Deutschland erst bekannt, nachdem Auerbach das Publikum für derartige Erzählungen empfänglich gemacht hatte. Die zahlreichen ländlichen Geschichten von Jeremias Gotthelf zeigen einen stark moralisierenden Zug.

Der schleswig-holsteinische Pfarrer Johann Christoph Bieraufki (1795—1840) wollte als Erzähler mit den „Wanderungen auf dem Gebiete der Theologie im Modefleide der Novelle“ den verderblichen, die Skepsis predigenden Tendenzen des Zeitromans gegenüberreten. Die bedeutendste seiner in diesem Sinne erfundenen Erzählungen „Die Hallig“ erhielt sich jedoch mehr um ihrer lebendigen Schilderungen des einsamen Lebens auf den zerrissenen Eilanden an der schleswigschen Westküste, als um ihres geistigen Gehalts willen.

Adalbert Stifter (1805—1868) bietet in seinen Novellen (Studien, 1844—1850, Bunte Steine, 1853) eine Fülle prächtiger, bis ins kleinste sorgsam ausgeführter Schilderungen aus der Natur und dem Seelenleben. Wenn er auch in der Wahl seiner dichterischen Stoffe, in der Anlage der Charaktere, in der Motivierung des Geschehenen und der ganzen Technik seiner Romane und Novellen ein Romantiker war, der alle Wunderlichkeiten Jean Pauls, Tiecks und E. T. A. Hoffmanns liebte und ihre seltsamen Neigungen teilte, so unterschied er sich doch von seinen Vorbildern durch einen nach Klarheit des Ausdrucks, Wohlklang und Plastik der Sprache strebenden, besonnenen, schönen Stil; und über sie hinausgehend wurde er der eigentliche Schöpfer der modernen, im engsten Sinne psychologischen Novelle.

Berthold Auerbach machte durch die „Schwarzwälder Dorfgeschichten“ (1843) und spätere Erzählungen die Dorfgeschichte volkstümlich. Er hat zwar manche Außerlichkeiten aus dem schwäbischen Volksleben erfaßt, aber er ist nicht in das Gemüt des schwäbischen Volkes eingedrungen. Seine Erzählungen enthalten viel Maché, Reflexion und Sentimentalität, aber wenig Natur. Dennoch ist es ihm zu verdanken, daß die Dorfgeschichten, als willkommene Erholung von dem geistreichen Phrasentum der Salonromane, in den vierziger Jahren unbestrittene Triumphe feierte. Man genoß sie wie Schwarzbrot nach süßem Kuchen.

Melchior Meyr (1810—1871) verrät in seinen „Erzählungen aus dem Ries“ einen schlichten, gesunden, aber nie rohen Realismus. Joseph Rant (1817—1897) schrieb schon seit 1843, gleichzeitig mit Auerbachs ersten Dorfgeschichten, Erzählungen aus dem Böhmerwald, anmutig-naive ländliche Charakterbilder.

Die plattdeutschen Erzählungen von Fritz Reuter (1810—1874) sind, wie wenige Erscheinungen deutschen Schriftwesens, echte Offenbarungen deutschen Volksgeistes, deutscher Anlage und Sitte und zwar trotz des Dialekts von allgemeiner nationaler Tragweite. Reuters Stärke ist lebenswürdiger, behaglicher Humor, in der besten Bedeutung des Wortes, gereift und zur ganzen Reinheit und Stärke dieser Empfindungs- und Darstellungsweise erhoben durch ein

Lebensschicksal, wie nur eine Natur von dieser urwüchsigem Gediegenheit und Verbtheit es zum Segen ertragen und verarbeiten konnte.

Der Holsteiner Klaus Groth (1819—1899) schrieb plattdeutsche Prosaerzählungen („Vertelln“). Sie gelangten trotz ihrer Vorzüge neben seinen Gedichten des „Quickborn“ nicht zu der Bedeutung und Geltung wie z. B. Hebels Erzählungen des Rheinischen Hausfreundes neben dessen alemannischen Liedern.

Der friese Theodor Storm (1817—1888) machte die sonnige Heide und die üppigen Marschen, wie die einsamen Halligen und Watten seiner Heimat zum Schauplatz seiner Erzählungen.

Wilhelm Raabe (1831—1911) schildert uns zumeist das Leben und Treiben in der niedersächsischen Kleinstadt. Seine Vorbilder sind Dickens und Jean Paul; von jenem lernte er die Kunst, poetische Genrebilder zu malen; mit diesem teilte er den Mangel der logischen Komposition und das Sprunghafte der Darstellung, aber auch die Fülle und Tiefe der Gedanken, die erfindungsreiche Phantasie. Sein Erstlingswerk, die „Chronik der Sperlingsgasse“ (1857), ist eine lebenswürdige, wenn auch anspruchslose Dichtung. Auch in seinen späteren Erzählungen, von denen der „Hungerpastor“ (1864) erwähnt sei, erfaßt er mit besonderem Glück das mit innerer Vorzüglichkeit verbundene Bescheidene, Prunklose und Kleine in den Menschen- und Lebensverhältnissen.

Peter Rossegger (geboren 1843) ist einer der gefeiertsten Volksschriftsteller der Gegenwart geworden. Seine Hauptstärke liegt in der Dorfgeschichte, die er, ausgehend von Auerbach und durch eine scharfe Beobachtungsgabe unterstützt, zu eigenartiger Vollendung gestaltete. Wenn er aber über die Grenzen der Dorfnovellistik hinausgeht, versagt ihm die Kraft der Komposition. So wie seine Auffassung des volkswirtschaftlichen Problems oberflächlich bleibt, ist er in religiöser Beziehung von einer inneren Verschwommenheit.

Dem Pfarrer Heinrich Hansjakob (geboren 1837) gab das Leben der Leute im Schwarzwald Stoff in Hülle und Fülle zu köstlichen Schilderungen.

Immer zahlreicher werden in neuerer Zeit die Verfasser von Dorfromanen und Dorfgeschichten, denn fast in jeder Landschaft, in der das Volksleben noch eine gewisse Eigenart bewahrt hat, erstanden zumeist mehrere Erzähler, die es leicht fanden, durch einige lebendige Sittenschilderungen und volkstümlich lokale Gestalten die überlieferten Motive der Alltagsbelletristik neu herauszuarbeiten.

### 18. Unterhaltungsromane.

Rudolf Töpffer (1799—1846) trat als Novellendichter zum ersten Male 1832 mit der reizenden Erzählung „La bibliothèque de mon oncle“ in die Öffentlichkeit. Später schrieb er noch weitere Novellen voll harmlosen Humors.

Prosper Mérimée (1803—1870) schrieb zahlreiche Novellen, von denen „Colomba“ (1830) und „Carmen“ (1847) Meisterwerke sind.

Als in den fünfziger Jahren die Begeisterung für Dumas und Sue nachließ, entstand die Blütezeit der Lorettingeschichten, deren hauptsächlichster Träger Dumas Sohn (1824 bis 1895), der Verfasser der „Kameliendame“, war.

Jules Verne (1828—1905) schrieb zahlreiche Romane, in denen er die Leser auf den abenteuerlichsten Fahrten nach dem Monde, um den Mond, nach dem Mittelpunkt der Erde, auf das Eis des Nordpols usw. führte. Er verstand es, seinem Publikum auf diese Weise eine unterhaltende Anschauung von naturwissenschaftlichen Dingen zu vermitteln.

Hector Malot (1830—1907) fand stets ein dankbares Lesepublikum für seine zahlreichen Romane. Am bekanntesten wurde sein Roman „Sans famille“ (1878).

Der Abenteuerroman fand noch eine eifrige Pflege in dem Feuilleton der billigen Blätter (Petit Journal, Petit Parisien).

Den englischen Seeromanen Coopers (1789 bis 1851) und Marryats (1792—1848) taten es in Deutschland Charles Sealsfield, eigentlich Karl Postel (1793 bis 1864), und Friedrich Gerstäcker (1816—1872) nach.